



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

193 (27.4.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-221432](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-221432)

Der „Vorwärts“ schreibt u. a. für uns fängt der Tag erst richtig an: Abrechnung mit den Kommunisten, die Hindenburg hasser. Meinungen der Arbeiterbewegung. Wiederherstellung einer Einigkeit unter sozialdemokratischer Führung. Die Verfassung bleibt, wie sie ist. Hindenburg muß sie beidwähren. Berlin hat sich entschieden. Das Herz der Republik schlägt republikanisch. Kein Kränker ist verloren. Solange sein Herz schlug ist. Das Blatt nennt den Erfolg Hindenburgs schließlich einen Ausfall eines Liebermanns, gewonnen durch kommunistischen Verrat an der Republik. Es schließt mit den Worten: Es wird ein Aufbruch sein durch die Massen der arbeitenden Menschen, es wird ein Erwachen sein bei den Behörden. In diese Stunde kommt, unsere Stunde ist nahe.

Frankreich und die Wahl Hindenburgs

Der Ausgang der deutschen Reichspräsidentenwahl ist in Paris erst so spät bekannt geworden, daß die Morgenblätter noch keine Stellung dazu nehmen konnten. Bedinglich der „Matin“ bringt einen Kommentar, in dem es heißt, Hindenburgs Wahl sei ein Ausdruck der deutschen Sentimentalität und vor allem durch die starke Beteiligung der Frauen hervorgerufen. Das Blatt schreibt, daß die Deutschnationalen jetzt ein Ende jeder Militärkontrolle, das Aufheben der Sicherheitsvorkehrungen, das Fortbleiben vom Balfour-Bund und eine Revision der deutschen Ostgrenzen fordern werden. Ein auch nur teilweise Eingehen Hindenburgs auf diese Forderungen würde im Ausland einen befallenen Eindruck hervorrufen. Die Deutschen hätten aus dem Namen Hindenburg ein Symbol für die Befreiung gemacht, daß Mißtrauen werde in Frankreich ungeheuer sein und die Entlassung in England und Amerika groß.

Das „Echo de Paris“ gehört zu den wenigen Blättern, die das Ergebnis besprechen. Es schreibt: Entgegen der Annahme der Engländer und der Amerikaner und des unintelligenten Herriot, gibt es kein neues Deutschland. Wenn der Wahlsieg vom 26. April diesen eigentlich für wenige brutalen Beweis erbracht hat, können wir wenigstens sagen, daß man uns nicht mehr von einem gegenseitigen Schutzvertrag und von Hirngespinnsten sprechen kann, wie man dies am Sonntag getan hat. Es ist ein Wahnsinn, unterscheiden zu wollen zwischen den für den Krieg schuldigen Hohenzollern und dem republikanischen und pazifistischen Deutschland. Man sehe sich doch den mochten Hindenburg an, der morgen vielleicht als Unionminister dem Schicksal Deutschlands vorstehen wird.

Noch keine Stellungnahme Englands

Auch in London wird das Ergebnis der Präsidentenwahl von den Londoner Blättern kommentarlos wiedergegeben.

Der Eindruck in Amerika

(Spezialabteilung der United Press)
 New York, 27. April. Die deutschen Wahlen haben das Interesse Amerikas vollkommen in Anspruch genommen. In den Straßen, in den Restaurants, ja selbst in den Wagen der Hoch- und Untergrundbahnen ist die Wahl das vorherrschende Gesprächsthema. Die Spannung ist nur vergleichbar der während der letzten amerikanischen Präsidentenwahl am 4. November letzten Jahres herrschenden. Mit den einlaufenden Wahlergebnissen, die von Berlin aus den großen New Yorker Zeitungen telegraphiert und durch Lichtreklamen bekannt gegeben worden waren — man muß bedenken, daß wegen des fünfständigen Zeitunterschiedes die Berliner Nachrichten am frühen Abend in New York eintrafen — bildeten sich Gruppen, die die Resultate kommentierten. In der Hauptsache bewegten sich diese Kommentatoren auf der Linie der Sonntag-Morgen-Zeitungen, die in den Vorlagen fast ausnahmslos die Wahl Hindenburgs ungünstig beurteilten. Die Mehrzahl der New Yorker Morgenblätter hatten in den Spalten Voraussetzungen über den Ausgang der deutschen Wahlen gemacht.

Die „New York World“, die unter den New Yorker Blättern als deutschlandsfreundlich bezeichnet wird, schreibt: „Die Welt wird die Wahl Hindenburgs als einen Sieg des Kriegsgedankens ansehen. Deutschland stehen nur zwei Wege offen, entweder es verneht durch die Wahl seine inneren Schwächen oder es verneht sie durch unmissverständliche Feststellung der Royalität gegenüber den republikanischen Prinzipien.“

Der bekannteste Kulturkritiker in Amerika, der Chefredakteur der New York Times, W. B. Ewing, der gewöhnlich den Gedankengang der amerikanischen Mittelstände wiedergibt, schreibt in „New York American“: „Hindenburg ist ein herrlicher alter Krieger, der sogar für die Regierung einer modernen Republik geeignet ist als Putzmann. Er kandidiert als ein Vertreter der Hohenzollern.“

Wird ist dem Menschen natürlich; dennoch ist er ein Laster und ein Unglück zugleich. Der Reiz der Menschen zeigt an, wie unglücklich sie sich fühlen; und ihre beständige Aufmerksamkeit auf fremdes Tun und Lassen, wie sehr sie sich langweilen.

Zwei russische Schiffer über Amundens Nordpolflug

(Nachdruck verboten.)
 Wenn Kapitän Amundsen nach Kopenhagen kommt, besucht er gern den Kapitän Godfred Hansen. Beide haben artistische Interessen und im Jahre 1920, als Amundsen die „Naud“-Expedition nach dem Nordpol vorbereitete, wurde Kapitän Godfred Hansen damit betraut, die Depots anzulegen, welche Amundsen auf der Rückkehr vom Pol übernahm.

Die „Naud“-Expedition ließ sich nicht durchführen nach dem Plan, daß das Schiff mit dem Polarkreis über den Pol treiben sollte, aber in jedem Falle nicht vorbei. Als dies Amundsen klar wurde, ließ er sich resigniert um und konnte: Es muß ich wohl nach dem Pol fliegen. Und im vorigen Jahre leiste er sich eine Flusperpedition uredit. Aber gerade als der Start anberaumt werden sollte, brach das Unternehmen vollständig zusammen. Die Monomische Basis ver-
 andessen konnte nicht einmal dieses Unwetter Amundens außerordentliche Energie lähmen oder seinen Mut niederlassen. Im Laufe der letzten Monate hat der Expeditionsplan sich an den Kulnen arboden, und es war Amundsen die Zeit, um die ganzen Aus-
 stümmen auf Spitzbergen auf, um die letzten Vorbereitungen zum Start zu treffen.

Das ist eine recht große Expedition, sagte dieser Tage einem Kuproner von „Röbenham“ Godfred Hansen. Freilich sollen an der Vorkahrt selbst nur sechs Mann teilnehmen, drei auf jeder der zwei Flugmaschinen, die Amundsen mit hat. Außer den Mechanikern und anderen Helfern sind der Chef der Flugmaschinenfabrik und der Chefingenieur der Motorfabrik hinzu nach Spitzbergen gereist, damit alles so vollkommen als möglich insand geleitet werden kann. Außer dem nehmen einige von Norwegens besten Meteorologen an den Vorbereitungen teil.

Beide Maschinen sollen zusammenbleiben, so daß sie sich im Falle eines Unglücks beistehen können. Sollte die eine havariieren, so kann die andere benutzt werden, um die Tour zu vollenden. Es ist viel Gewicht darauf gelegt worden, daß die Flugzeuge auf dem Schnee und in Buchen landen können, und in jedem Falle sollen sie auf den Pol selbst niedergehen, oder doch wenigstens so nahe, als dies möglich ist.

Der Handelsredakteur desselben Blattes erklärt, daß Deutschland der Anspelspunkt allen europäischen Geschehens sei, und daß die Wahl Hindenburgs, die für Amerika immer unverständlich bleiben würde, die allgemeine europäische Geschäftslage ungünstig beeinflussen würde. In der „New York Times“, die sich mit der Haltung der amerikanischen Bankiers befaßt, wird geschrieben: „Es müßte schon ein ganz verwegener amerikanischer Bankier sein, der nicht die Folgen der Wahl Hindenburgs abwarten würde.“

Die „Chicago Tribune“ überschreibt die Nachricht ihres Berliner Korrespondenten von der Wahrscheinlichkeit der schieren Wahl Hindenburgs: „Deutschland hat die Macht gewählt“ und bezeichnet Hindenburg als den Mann, der den „Stuhl für die Hohenzollern antwärmen“ soll.

In ihrem Leitartikel schreiben die „Newport Times“: „Deutschland macht einen Kopfsprung ins Wasser“ und erklärt die Wahl Hindenburgs damit, daß das deutsche Volk sich dabei von seinem Einfluß aushebe lassen und nicht von seinem Verstande. Ein Reiz wird dadurch auf die europäischen Hoffnungen fallen. Die Schwierigkeiten der englischen Regierung, eine passende Formel für den geschiedenen Frieden zu finden, werden sich vercompeln. Das französische Mißtrauen gegenüber Deutschland wird wachsen. Alle, die für eine finanzielle und industrielle Verbindung Europas gearbeitet haben, werden nunmehr in eine Periode der Rückschläge und Zweifel des Gelingens eintreten müssen. Es wird nötig sein, daß die amerikanischen Bankiers extra bekannt geben, daß nunmehr keine deutschen Anleihen in Amerika mehr aufgelegt werden.“

Die Newporter Presse hat sofort nach Bekanntgabe des offiziellen Wahlergebnisses, das ihr bereits vor 9 Uhr abends amerikanischer Zeit von ihrem Berliner Büro zugänglich gemacht war, verschiedene amerikanische Führer um ihre Meinung befragt. General Henry Allen, der frühere Kommandeur der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland und einer der aufrichtigsten Freunde, die Deutschland in Amerika hat, erklärte: „Meiner Ansicht nach wird ganz Amerika diesen Ausgang der Wahlen als einen direkten Schlag gegen die Republik in Deutschland ansehen und mich weiter eine Vergrößerung der Schwierigkeiten derjenigen europäischen Fragen darin sehen, die für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft und unser eigenes Wohlergehen so überaus wichtig sind.“

Die erste und ernsteste Folge dieser Wahl wird ein ungünstiger Einfluß auf die übrige Welt sein mit Bezug auf die Festigkeit der deutschen Republik. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Hindenburg als das deutsche Idol eine große Zahl von Wählern aller Parteien, besonders von Frauen, auf sich vereinigt hat.“ Man sieht, daß diese Amerikaner, irreflektiert durch die tendenziösen Meldungen unserer schwarz-rot-goldenen Presse, keine Ahnung von der tatsächlichen Bedeutung der deutschen Reichspräsidentenwahl haben. Doch wir sind ohne Sorge, daß sie gar rasch ihre Meinung revidieren werden müssen. (D. Schriftl.).

Unterredung mit Painlevé

Die Pariser Ausgabe des „Daily Mail“ veröffentlicht ein Interview, das Painlevé einem seiner Vertreter gewährt hat. Painlevé erklärte, daß er den lebhaften Wunsch habe, sich nächstens nach England zu begeben. Ein endgültiger Beschluß sei allerdings noch nicht gefaßt worden. Es sei möglich, daß er Brüssel mit ihm nach London gehen werde, um mit Chamberlain über die Kriegsschuldfrage zu verhandeln. Was die Kriegsschuldfrage anlangt, so bleibe Frankreich seinem gegebenen Wort getreu. Es werde keine Verpflichtungen erfüllen. Das Problem der Kriegsschuld sei außerordentlich verwickelt. Früher oder später müsse es aber in Angriff genommen werden. Eine Diskussion sei aber nur möglich, wenn positive Vorschläge gemacht würden.

Auslandsrundschau

England und die Kommunisten

London, 27. April. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt: Die Regierung bege gegenüber der gesteigerten Tätigkeit der Kommunisten in Großbritannien erste Bedenken. Die Zunahme der von Moskau aus inspirierten Verschwörungen sei durch die sozialistische Regierung ermöglicht worden, die der umfangreichen Vertretung der Sowjets in England volle diplomatische Vorrechte zuerkennen. Es bestehe guter Grund zu der Annahme, daß Bolschewik durch die neueste Entwicklung der kommunistischen Bewegung viel beeinflusst sei, was auch aus seiner Rede in Worschester hervorgehe.

Rio de Janeiro, 24. April. (Spezialabteilung der United Press). Der deutsche Gesandte Knipping hat dem Präsidenten Bernadete sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Wenn die Expedition ihre Beobachtungen gemacht hat, was von Interesse sein kann, muß man daran denken, zurückzukommen. Wenn dies nicht ist, will man zurück nach Spitzbergen fliegen; hier hat Amundsen die seine Basis.

Über die Möglichkeit ist vorgeesehen, daß es nicht glücken kann, auf dem Flugzeug wieder zurückzuführen. Man will eventuell ausfliegen, was schon Hansen versuchte, nämlich den Rückweg zum Kap Columbia in Amerika wählen. Das ist das nächste Land, oder besser gesagt: Grönlands Nordpol ist näher, aber die Jagdverhältnisse sind besser auf dem andern Wege.

Die Flugmaschinen führen eine vollständige Polarausstattung mit: Schützen und Proviand für sechs Wochen für den Fall, daß die Expedition zu Fuß die 750 Kilometer zurücklegen muß zum Kap Columbia, das ist eine Strecke wie die von Kopenhagen nach Bergen in gerader Linie.

Am Kap Columbia liegt ein kleines Depot, das, sagte Kapitän Hansen weiter, ich anlegte für die „Naud“-Expedition. Das Depot liegt allerdings seit dem Frühjahr 1920 dort, doch ich möchte glauben, daß es noch unversehrt ist. Die Hauptsache ist, daß die Waren nicht auf die Jahre eines solchen Depots kommen; sonst gerähen sie es. Aber es pflegen nicht viele Waren an der Stelle zu sein. Die letzten dort die Schutzblüte, welche Vearn 1909 legte, als er vom Nordpol kam, und sie war ganz unberührt.

Dem Kap Columbia kann Amundsen den weiteren Weg zum Nordpol nehmen, wo wir auch 1920 ein Hauptdepot angelegt haben, und die Route geht so zum Kap York, zu Knud Rasmussens Festung.

Auf die Frage, was er meine über die Aussichten der Durchführung der Expedition, sagte Hansen: Ich glaube, daß sie glück vor sich gehen wird. Amundsen selbst hat in seiner Voraussicht die ungünstigsten Verhältnisse in Betracht gezogen. Die Vorbereitungen sind, so weit ich wahrnehmen kann, ganz ausgezeichnet.

Die Frage, welche Bedeutung das Unternehmen erhalten könne, beantwortete Hansen: Ein Flug über das Polarmeer wird von großer geographischer Bedeutung sein. Es gibt viele Plätze, welche vollkommen unbekannt sind, und wir können nun Klarheit bekommen über die Verteilung von Land und Wasser in der Polargegend. Es können natürlich auch viele andere Beobachtungen ausgeführt werden, welche später fruchtbringend werden können.

Und endlich ist dies ein Moment, das nicht unterschätzt werden darf: der Weg zwischen den Weltteilen ist bedeutend länger über den arktischen Ozean als über die sonstigen Weltmeere. Von Spon bis Tromsø sind es nur 4000 Meilen, wenn man den Weg über das Polarmeer zurücklegen kann. Von Amerika kann man über Grönland und Island sehr

Letzte Meldungen

Ein Glückwunsch aus Mannheim

Sofort nach Ausgabe der ersten Morgenzeitungen sandte die Wahlleitung der Deutschnationalen Volkspartei Mannheim das nachstehende Telegramm:

Reichspräsident General-Feldmarschall von Hindenburg, Hannover. In heißer Freude und tiefer Ehrfurcht begrüßen und beglückwünschen wir den besten deutschen Mann als unser Staatsoberhaupt. Euer Erzstern werden mit Gottes Hilfe und freudig unterstützt von allen, die ihr Vaterland lieben zum Segen des gesamten Volkes wirken.“

Fürst Sagn-Wittgenstein tödlich verunglückt

Hanaa, 27. April. Der auf Schloß Berleburg wohnende 46jährige Fürst Richard zu Sagn-Wittgenstein ist gestern mit seinem Auto in der Nähe von Hanaa tödlich verunglückt. Der Fürst kam von der Befehlsung eines verstorbenen Schwagerbruders, des Prinzen Alfred v. Loewenstin-Berleberg-Breunberg auf Schloß Langenfelde in Hanaa. Das Auto erlitt einen Heißbruch und stürzte in den Ertragsgraben. Gestört wurde außer dem Fürsten noch der Chauffeur. Seine Gattin und sein Sohn wurden leicht verletzt.

Ein fliegender Frachtschiff projektiert

Hamburg, 25. April. Um weitere praktische Erfahrungen über den fliegender Motor zu sammeln, plant die Marine-Beitrag in Uebereinstimmung mit dem Verband deutscher Arbeiter, ein erstes großes Motorfrachtschiff zu bauen. Die Marineleitung hat ein 3000 Tonnen Motorfrachtschiff in Auftrag gegeben, das in etwa 12 Monaten zur Ablieferung kommen soll.

Passive Besetzung

Leipzig, 26. April. Wegen passiver Besetzung ist hier ein Kriminalbeamter verhaftet worden, dessen Vorkauf die Besetzung der geheimen Spielkassas war. Es konnte ihn nachgewiesen werden, daß er mit den Spielern von zwei Spielkassas in Verbindung stand und gegen Verurteilung der Spieler die Vorteile von der Anleihe abzusetzen hatte. Die Untersuchung ist noch auf einen zweiten Kriminalbeamten ausgedehnt worden.

Europareise des amerikanischen Schatzsekretärs

Berlin, 25. April. (Von unterm Berliner Büro). Der amerikanische Schatzsekretär Billings, der auf einer Europareise das internationale Schuldensystem studieren will, hat jetzt, wie der „B. N.“ aus London berichtet wird, London verlassen, um nach Berlin zu fahren. Bevor Billings nach Amerika zurückkehrt, wird er nach Paris befehlen, um sich über französische finanzielle Lage zu unterrichten.

Wieder ein französisches Kriegsgerichtsurteil

Paris, 26. April. Das erste Kriegsgericht der republikanischen Garde in Paris hat gestern den Deutschen Gobel, Besitzer eines Hofgeschäfts und Wachhüter eines Gefangenenlagers während des Krieges in Dremere bei Kappel in continuation zum Tode verurteilt, weil er angeblich einen französischen Sergeanten im Oktober 1918 erschossen haben soll.

Die bulgarischen Studenten freigelassen

Die in Berlin verhafteten 32 bulgarischen Studenten sind nunmehr auf freien Fuß gesetzt worden. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß bei dem Verlust einer Fortführung ihrer Betreibungen die deutschen Behörden zu dem Mittel der Ausweisung greifen müßten. Zunächst wird jedoch diese Maßregel nicht durchgeführt werden.

Die Erhöhung der bulgarischen Milliz

Am Samstag abend staketen die Gesandten von Frankreich, England und Italien dem Außenminister Dr. Rintischich einen Besuch ab und teilten ihm mit, daß die Vorkaufskontrollen der bulgarischen Regierung die Erhöhung der bulgarischen Milliz um 7000 Mann erlaubt habe. Die drei Gesandten erklärten, daß diese Erhöhung keine Verletzung des Friedensvertrages bedeute, da sie nur 10000 Mann bis zum 31. Mai erreicht werden sei. Die Entente könne aber auch auf Abkühlung dieser Kritik verzichten, daß die 7000 Mann innerhalb acht Tagen wieder entlassen würden.

Amerikanische Beurteilung der französischen Finanzkrise

New York, 27. April. Frühere Bankfreie erklären, daß Frankreich nur zwei Wege zur Befreiung offen stehen. Entweder müsse es zu einer Aufwertung des Franken schreiben, oder eine Entwertung auf einer bestimmten Basis vornehmen. Bei einem Verlust zur Aufwertung müßte das französische Finanzministerium die schwebende Schuld umhüllen in langfristige mit einem niedrigen Zinssatz angelegte Staatsanleihen und außerdem zu deutschen Sparmaßnahmen besonders im Armeebudget schreiben.

Mannheim, 27. April. Kdo von Kadenbach, Dramaturg am Mannheimer Nationaltheater, ist von Antonsen Dr. Kaufmann für das Stadttheater Bern als Dramaturg und Spielleiter verpflichtet worden.

Staatssekretär Teendelenburg wird an der Spitze der deutschen Handelsdelegation am Montag in Paris eintreffen.

Jugoslawien bestellt deutsche Luftschiffe. Der „Secolo“ berichtet aus Belgrad, daß die jugoslawische Heeresleitung sich für die Bestellung von zwei Zeppelinluftschiffen in Deutschland entschieden habe. Es sei bereits ein Auftrag an die aliierte Kommission abgegeben.

leicht nach England kommen. Welche Route wirklich praktikabel ist, kann eine große Rolle in der Luftfahrt der Zukunft spielen, und darum ist es von wichtiger Bedeutung, daß der Versuch, eine Westeure route über die Polargegend zu legen, gemacht wird, je schneller, um so besser. Es ist also keine kleine Perspektive, die Amundens Polpedition auf diese Weise öffnet.

Auf spezielle Frage nach Amundens persönlicher Triebfeder, die Nordpolfahrt zu unternehmen, sagte der Sachverständige: Amundsen ist der energiegelteste Polarfahrer der Welt. Er wollte bestimmt nach dem Nordpol. Doch da er nicht genug Geld hatte für das langwierige Unternehmen, änderte er seinen Plan und überrollte die Welt mit der Entdeckung des Südpols. Gleichwohl läßt er sich der Welt verpflichtet, weil er sich gelobt hatte, an den Nordpol zu gelangen. Und da er es sich gelobt hatte, sollte es auch einmal Ernst werden. Und nun steht er im Begriff, das Versprechen einzulösen. Es ist der Ehrgeiz, der hinter dem Unternehmen steht.

Wie denken Sie über Amundens Flug nach dem Pol? fragte der Vertreter von „Röbenham“ außerdem den Chef des dänischen Fliegerkorps Oberst Koch, der Kenntnis über die artistischen Gegebenheiten von eigenen Reisen hat.

Es ist, so lautet die Antwort, das Wetter, das Schwierigkeiten bereiten kann. Wenn z. B. trübes Wetter herrscht, wird eine Landung auf dem Eis mit großem Risiko verbunden sein, weil es schwer sein wird, aus der Luft die Unbedenklichkeit auf dem Terrain zu sehen. Im Sonnenschein wirkt selbst der kleinste Eisgapschen einen tiefen Schatten, aber bei trübem Wetter bemerkt man ihn kaum, selbst wenn man im Schnee geht. Da kann es unerschens geschehen, daß man auf eine Unebenheit tritt in dem Glauben, daß es eine besonders ebene Stelle sei.

Eine kleine Unebenheit kann eine Maschine zum Kentern bringen. Das braucht nicht lebensgefährlich für die Passagiere zu sein, aber die Maschine kann havariieren.

Auch kann Nebel auftreten, und eine große Rolle spielt der Wind, der zu Schneestürmen führen kann, das die Orientierung erschwert. Doch selbst das Wetter kann den Flug nicht unmöglich machen. Die Route kann befestigen, doch sie ist nicht so schlimm im Mai, und Amundsen startet kaum früher. Er kann gut einige Wochen benutzen, um die Maschinen zu prüfen.

Auf die Frage, wie lange Zeit es dauern werde, um bis zum Pol zu fliegen, erwiderte Koch: Von Spitzbergen sind es 1200 bis 1300 Kilometer, und es können mit den großen Maschinen reichlich an die zehn Stunden zurückgelegt werden.

Glauben Sie, daß es glücken kann, den Polflug durchzuführen. Darauf die Antwort erfolgte: Es ist immer ein Wagnis, aber ich habe keinen Zweifel, daß es glücken kann, den Polflug durchzuführen. A. G.

Reichs-Reklame-Messe

III

Reklame-Messe und Einzelhandel

Von Karl Granwald, Abteilungsleiter und Reklamechef der Firma Hermann Bronker A.-G.

„Reichs-Reklame-Messe“. In diesen Worten ist die gewaltige Bedeutung der Anpreisung von Waren irgendetwas und irgendetwer...

Ohne Frage wird auf der Reichs-Reklame-Messe alle das ge-... werden, was in Verbindung mit dem Wort „Reklame“ ge-... werden kann.

Um rasch wirksam und leicht kontrollierbare Reklame irgend-... welcher Art zu machen, bedient man sich leicht mit sicherem Erfolg...

Für die Anzeiger, die etwa ein einzelner nur Verbraucher aus-... Erwerbung irgend eines Gegenstandes ausführt, bis zur vornehm aus-

Besonders intensiv wird in dieser Weise vom Einzelhandel... Reklame betrieben und es darf in diesem Zusammenhang nicht un-

Von unschätzbarem Werte ist neben der gedruckten Reklame die... Anwendung des zweiten Weges: die Ausstellung des Objektes. Hier-

Berliner Musikbrief

Von Oscar Die

Die Operntriebe wird hier chronisch. Das Ministerium hat... wieder einmal ein großes Redenempfinden ausgelebt und hat ge-

In dem wir uns momentan befinden, ist es dringendes Erfordernis... speziell für den Einzelhandel, hieroon entsprechenden Gebrauch zu...

Ist dann nach vorerwähnter Methode das Reklame-Budget noch... nicht erschöpft, erst dann sollten Reklamemöglichkeiten in Anwen-

Drohende Vernichtung der Zigarettenindustrie

In aller Kürze soll, so wird uns von ununterrichteter Seite ge-... schrieben, dem Tabakgewerbe eine neue Steuer befohlen werden und...

Am Nachfolgenden eine kurze Erläuterung hierzu: Die Bando-... rolle soll erhöht werden auf 50 Prozent. Der neue Rohabatzoll...

Eine Erhöhung der Steuerhöhe um 25 Prozent hätte unter... diesen Umständen mindestens eine 100proz. Erhöhung der...

noch alles übrige gelacht, was die Hauptsache ist. Man baut also... das Haus mit dem Dach zuerst. Mit dem ewigen Suchen hat man...

Städtische Nachrichten

Frühlingfest des „Feuerio“

Unsere erste Karnevalgesellschaft hielt am Samstag in dem mit... Feueriofahnen und Kampions geschmückten großen Saale des Fried-

Am Mittelpunkt des Abends stand der Dekorationsakt. Außer... den Mitwirkenden und der Presse wurde eine große Anzahl...

Zur Verschönerung des Abends trugen neben der Kapelle... Seeger, die stott konzertierte und später die Ballmusik stellte, in...

* Gründung der Badisch-Bäilischen Luftverkehrs-Gesellschaft. In... den Räumen der Handelskammer Mannheim wurde am Samstag die...

* Tödlicher Unfall. Am vergangenen Samstag vormittag... haben auf der Belienstraße mehrere Schulbuben mit einem Ball...

* Lebensmüde. Gestern nachmittag mochte sich in den H-Quadro-... len eine 34 Jahre alte Ehefrau durch Einatmen von Leuchtgas das...

Literatur

* Neue Musikzeitung. Verlag von Carl Gröninger Nachf. Ernst... Klett, Stuttgart. — Heft 11 bringt zuerst einen feinsten Aufsatz...

Aus dem Rechtsleben

Insolvenzdarlehen

Der Risikofonds von 375 Proz. als Verstoß gegen Treu und Glauben

Die Firma Niedersächsische Holzverfäbrung R. & P. in Charlottenburg ließ sich von dem Bankhaus N. in Berlin am 23. November 1923 ein Darlehen von 5000 Millionen Papiermark (5000 Reichsmark) zu einem Zinssatz von 3 1/2 Proz. auf einen Zeitraum von 10 Jahren zu gewähren...

Gerichtszeitung

Er kann nicht deutsch

Aburteilung eines Falschmünzlers.

Das letzte Mitglied einer Falschmünzerbande gelangte vor dem Landgericht Berlin in der Person des aus Polen stammenden Heinrich Wolsche Eichenhal zur Aburteilung. Dieser Angeklagte hat dem Gericht schon große Schwierigkeiten bereitet...

Landwirtschaft

Steuerverleichterung für die Landwirtschaft in den Notgebieten

Nach einer Verfügung des Reichsministers der Finanzen wird in den von den Landesfinanzämtern anerkannten Notgebieten bei der Einkommensteuer nur ein Nachschuß der gestundeten vieren Wertesjahresrente 1924 gewährt. Eine Erstattung der bereits entrichteten vierten Wertesjahresrente darf nicht erfolgen...

Sportliche Rundschau

Motorradspport

Dreiecksfahrt Speyer

Der Speyerer Automobil- und Motorradklub veranstaltet am 10. Mai eine Dreiecksfahrt (Materialprüfungsfahrt) für Motorräder und Automobile. Die Rennstrecke bildet ein Strohkendreck zwischen Speyer, Kehlbrunn, Schifferstadt, Speyer von 10 Kilometer Länge...

Kraftäder Klasse I bis 150 ccm, Klasse II bis 250 ccm je 3 Runden, Klasse III bis 350 ccm, Klasse IV bis 500 ccm und Klasse V über 500 ccm je 4 Runden, Klasse VI mit Seilwagen, bis 600 ccm = 3 Runden, Klasse VII mit Seilwagen, über 600 ccm = 4 Runden.

Kraftwagen: Klasse A bis 3 Steuer PS, Klasse B bis 4 Steuer PS, Klasse C bis 6 Steuer PS, Klasse D bis 8 Steuer PS, Klasse E bis 12 Steuer PS, Klasse F über 16 Steuer PS.

Kennwagen: Klasse W bis 15 Alter Inhalt, Klasse Z über 15 Alter Inhalt. Bei größerer Beteiligung können noch weitere Klassen eingeteilt werden.

D.M.V.-Sportkalender 1925

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband gibt in einem kleinen, gut übersichtlichen Heftchen sein gesamtes Jahresprogramm bekannt. Er bleibt seiner Tradition treu und genehmigt Rennen auch in Zukunft nur auf völlig abgesperrten Rundstrecken...

Boxen

Haymann-München schlägt Sjouwerma-Holland

Unter Sport bei den internationalen Kämpfen in München. Die internationalen Kämpfe brachten den 3000 Zuschauern in München keine Enttäuschung, wenn man von dem einen Kampf von der Welt aus gegen den Regier Rocky Knight absehen will.

Haymann München erzielte sich im Verlauf des Hauptkampfes auch dieses Mal wieder dem Holländer Sjouwerma gegenüber als Überlegen und zwang ihn in der fünften Runde zur Aufgabe wegen Anwesenheit. Der Kampf war bis zum Ende außerordentlich interessant und gut gewesen.

Die Deutschen erzwingen ein „Unentschieden“.

Der Berliner Vorverband lud am Freitagabend zu einem Städtekampf Berlin-Kopenhagen im Amateurbereich ein. Vor ausverkauftem Hause erzielten die Deutschen gegen ihren vorzüglichen Gegner ein ehrenvolles 8:8-Ergebnis.

Der Sport war an diesem Abend in nahezu allen Kämpfen gut. Eröffnet wurde die Begegnung mit dem Kampf der Fliegengewichte; hier blies der schnellere und technisch reifere Däne Andersen über den Berliner Jiglarst knapp nach Punkten Sieger. Die Dänen wurden jedoch schon im nächsten Treffen wieder um die Führung gebracht.

* 12 Nationen bei den Europameisterschaften. Die jetzt geschlossene Weltreise zu den Europameisterschaften im Bogenschießen in der Zeit vom 11. bis 15. Mai in Stockholm stattfindend, weist die Anmeldungen von 12 Nationen auf. Italien, Norwegen, England, Dänemark und Schweden sind mit je acht Meldungen in allen Gewichtsklassen vertreten.

* Dempsey kloppt erneut. Der Schwergewichts-Weltmeister im Bogen Jack Dempsey, leidet an einer schweren Nierenvergiftung. Die Vergiftung ist auf den Genuß von Rokokos nach dem Kampf zurückzuführen. Die Ärzte erklären aber, daß der Zustand Dempseys zu Besorgnissen keinen Anlaß gibt.

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des uns zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.

- H. Heiler: Die Heilerischen Umwertungssätze. Verlag: Rütchke Verlag-Buchhandlung Stuttgart. (154)
W. Müller: Von Bach bis Strauss. Musikveröffentlichungen. Verlag: W. Müller, Oranienburg bei Berlin. (125)
C. Neufeld: Das Haus ohne Dach. Roman. Verlag: Carl Duncker, Berlin. (126)
K. Lischow: Dichtere Erzählungen und Satiren. Verlag: Altona-Verlag, Wien. (127)
G. H. Brügemann: Wortschab und Sprachform. Verlag: C. Neufeld & Neuber, Leipzig. (128)
Dr. R. Storz: Das Dornbusch. Verlag: Rütchke Verlag-Buchhandlung, Stuttgart. (129)
Dr. R. Storz: Unsere Lieblingslieder, Band 10. Verlag: Drei Maskenverlag, Berlin. (130)
H. K. Krammer: Aisir. Gedichte. Verl.: Inselverl., Leipzig. (131)
H. Müller: Die Seele des Alltags. Volksverband der Bücherfreunde, Berlin. (132)
Dr. G. Kemmer: Josef Wild, Reden während der Kaiserzeit. Verlag der Germania N. O. Berlin (133)
H. Hübner: Radio-Sport. Verlag: Grethlein & Co., Leipzig. (134)
H. Hübner: Mein Motorrad und ich. Verlag: Dietz & Co., Stuttgart. (135)
Gans Jost: Coniuncta. Reisebilder. Verlag: Albert Langen, München. (136)
G. Rice: Tarsons Sohn. Verl.: Dietz & Co., Stuttgart. (137)
Dr. H. Krammer: Handpolitischs Interesse der Pfalz. Verlag: Ed. Kaufner, Landau. (138)
H. Krammer: Das Werk Francesco Rittis. Verlag: Frankfurter Societäts-Druckerei, Frankfurt. (139)
H. Krammer: Einmal über die Goldes wert. Deutscher Verlag, Berlin. (140)
W. Müller: Sportaschenbuch. Verlag: Dietz & Co., Stuttgart. (141)
G. Hübner: Erdkunde. Verlag: Dietz & Co., Stuttgart. (142)
Cdr. G. Hübner: Deutsche Geschichte. Antiquariat-Katalog. Verlag: Cdr. G. Hübner, Stuttgart. (143)
G. Hübner: Die Frau mit dem Schwanz. Verlag: J. Neumann, Neudamm. (144)
Karl Müller: Der Kampf mit dem Falschmünzler. Verlag: J. O. W. Dietz, Berlin. (145)
Karl Müller: Unus multorum. Verlag: J. O. W. Dietz, Berlin. (146)
Karl Müller: Das ist mich am meisten. Verlag: Max Schöfer, Dresden. (147)
Dr. G. Deder: Eine Wanderung durch den menschlichen Körper. Verlag: Max Schöfer, Berlin. (148)
K. Müller: Turnspiele. Verlag: G. Braun, Karlsruhe. (149)
G. Hübner: Der Schuh auf dem Teufel. Deutscher Verlag für Schule und Haus, Halle a. S. (150)
Hübner: Die Unterhaltung und der Mensch. Band 6 u. 7. Verlag: Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart. (151)
Hübner: Hübner (Band 9). Calmann Verlag, Berlin. (152)
Reichszentrale f. deutsche Buchverbreitung: Deutsches Reiselexikon. Verlag: Carl Gerber, München. (153)
Reichs z. f. Buchverbr.: Berlin und Potsdam. Verlag: C. Gerber, München. (154)
Reichs z. f. Buchverbr.: München und das bayerische Hochland. Verlag: C. Gerber, München. (155)
Reichs z. f. Buchverbr.: Der Herzog. Verlag: C. Gerber, München. (156)
Gans: Buchverbr.: Deutsches Sporthandbuch. Verlag: Offene Porte, Charlottenburg. (157)
G. Hübner: Verlassen auf weiter See. Verlag: Rob. Hub, Stuttgart. (158)
G. Hübner: Emil Veena's Reisebuch d. Winter sports. Verlag: Buchverbr., Wien. (159)
J. Hübner: Durch Körperbildung u. Selbstkraft. Verlag: Buchverbr., Innsbruck. (160)
Carl Dettl: Drauf aus Montenegro! Text u. Einfache. Verlag: H. Schöfer's Söhne, Mainz. (161)

Der Mannheimer Dender und Verleger: Drucker: Dr. Dank. Neue Mannheimer Zeitung. 6. u. 8. Mannheimer E. 6. 2. Direction: Ferdinand Dender. - Chefredakteur: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den literarischen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den sportlichen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den wissenschaftlichen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den künstlerischen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den humoristischen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den satirischen Teil: Hans Alfred Richter. Verantwortlich für den satirischen Teil: Hans Alfred Richter.

Für die Reise!

Die Nachsendung der „Neuen Mannheimer Zeitung“

während der Reisezeit kann nach jedem gewünschten Aufenthaltsort unter Kreuzband erfolgen. Bestellungen sind unter Angabe des seitherigen Bezugsortes nur schriftlich an die Geschäftsstelle E. 6. 2 zu machen. Der Versand kann täglich erfolgen und täglich eingestellt werden.

Diese betragen wöchentlich: Für 1 here in abonniertes Exemplar M. 0.60 Ausland M. 1.20 Für 1 besonderes Exemplar M. 1.50 Ausland M. 2.10

Neue Mannheimer Zeitung.

Neue Mannheimer Zeitung Handelsblatt

Berliner Devisen

Table with columns for currency types (Gold, Silber, etc.) and exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken (Pfalz)

Wir veröffentlichen im Anzeigenteil dieser Ausgabe einen Prospekt der Dingler'schen Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken, den die Gesellschaft auf Grund der Zustimmung von 3 Mill. R.M. Stammaktien zum Handel und zur Notierung an der Mannheimer Börse und gleichzeitig gemäß der letzten Durchführungsverordnung zur Goldbilanzverordnung bekannt gibt.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörsen

Schwächere Tendenz
Frankfurt a. M., 27. April. (Draht.) Der überraschende Ausgang der Reichspräsidentenwahl veranlaßte heute einige Anstiege, die bei der allgemeinen Zurückhaltung der Börse ziemlich unglückliche Resultate zur Folge hatten.

Berliner Wertpapierbörsen

Berlin, 27. April. (Draht.) Der Sieg Hindenburgs übte auf die Stimmung wegen der Befürchtung von evtl. Folgen in außen- und innenpolitischer, wie in wirtschaftlicher Hinsicht eine recht unglückliche Wirkung aus.

Zur Lage der chemischen Industrie Westdeutschlands

Die Lage der chemischen Industrie im ersten Vierteljahr 1925 hat sich gegenüber den letzten Monaten 1924 nicht wesentlich geändert. Während sich die Erzeugung von anorganischen und pharmazeutischen Produkten ein wenig vergrößert hat, ist in der Herstellung von Farben und organischen Zwischenprodukten eine geringe Verminderung zu verzeichnen.

Waren und Märkte

Mannheimer Produktenbörsen

Mannheim, 27. April. (Eigener Bericht.) Auch heute verfuhr der heutige Markt in ruhiger Haltung, beeinflusst durch die weiteren Kursrückgänge an den amerikanischen Getreide-Terminbörsen und infolge des bei uns anhaltenden unbefriedigenden Rohstoffes.

Mannheimer Viehmarkt

Dem Viehmarkt am 27. April waren zugetrieben: 215 Ochsen, 91 Kühe, 557 Rinder und Färsen, zusammen 863 Stück Großvieh, 500 Kälber, 26 Schafe, 214 Schweine und 17 Flegeln.

Offizielle Preise der Mannheimer Produktenbörsen

Table listing various commodities like wheat, flour, oil, and their prices in Mannheim.

Kurszettel

Aktien und Kustandsanleihen in Prozenten. (Die mit einem * bezeichneten Kurse sind Marktmarkte.)

Large table of stock and bond prices, organized by sector like Bank-Aktien, Transport-Aktien, Industrie-Aktien, etc.

Frankfurter Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and stocks.

Berliner Dividenden-Werte

Table listing dividend values for various companies and stocks in Berlin.

Die Schmiere

Eine heitere Komödiantengeschichte Von Ernst Hoyerichter

(Nachdruck verboten.)

„Das hätten Sie doch gleich sagen sollen — —!“
 „Wieso einen Watschopf brauchen wir, drei Richtschwerter?“
 „Die Schwerter hat mei Frau alle drei zum Krauthobeln im Keller dramen.“
 „Das ist uns aber unangenehm!“
 „Dann nehmen Sie halt dafür Revolver...?“
 „Um Gotteswillen, zur Zeit der Raubritter gab es doch noch keine Schußwaffen...!“
 „Ja, und meine Frau müßt' in der Woche noch das Kraut schobeln. Können Sie mit ihrem Stuhl nicht so lange warten, bis...?“
 „Nein! Dann lassen wir die Schwerter, wenn Kraut vor Kunst geht...?“
 „erwähnte kurz und bündig die Frau Direktor fast zornig mit dem Helden, der aus innerer Erregung den Watschopf vor sich her von einem Fuß auf den andern stellte.“
 „Sie liegen zum Museum empor. Als der Diener Rißel die erste Tür öffnete, legte in ihm automatisch, wie nach Einwurf eines Geldstückes, der Text zur erlösenden Führung ein. Selbst wenn er einmal allein durch diese Räume ging, sprach er die ganze Rede gewohnheitsmäßig vor sich hin.“
 „Der Held, den immer „alles wahnsinnig interessierte“, folgte ihm wie am Seid. Und die Frau Direktor lief schauend wie eine Zirkusmähne hinterher... da war zuerst zu erkennen als lobende Seitenwürdigkeit: eine Kreuzotter in Spiritus, wobei der Held langsam an den Agenten Schweinsjurier zurückdenken mußte, eine eingetrocknete Semmel aus den Hungerjahren, die zur Frau Direktor in schreiendem Gegensatz stand, die erste Rabattkarte von Dautler, labiert, aber sonst gut erhalten, eine Kanonenkugel, die Gustav Klotz gegen die Stadt abföhrte und die im Dienrohr des Bürgermeisters hängen geblieben war...“
 „Im nächsten Raum sehen die Herrschaften, unter Prozenteigen Witschopf gelebt: das Haupt des ruhmvollen Verleibigers unserer Stadt — der daneben befindliche Kopf ist das Haupt desselben Helden, als er noch jung war... Dieser Witschopf ist 50prozentig. Darüber hängt, leider nicht eingemacht — aber dafür auf Steinwand aufgehängt — Karl der Große, der genau ein halbes Jahrtausend vor der Gründung unserer Stadt lebte und sich durch diesen Umstand hochverehrt machte... Und in diesen Spucknapf in der Ecke hat Klotz einstündig die Kerne Laubstädter Jowtschep hineingepunkt... und Stuhl davon liegen noch drinnen. Sie werden jedes Jahr neu ergänzt...“
 „Zwischen hinein nahmen die beiden Besucher die gestohlenen Briefe von der Wand herab und warfen sie in ihren Korb. Und beim Watschopf der Führung erst trat die Direktorin vor Herrn Rißel hin, wies in den Korb und sagte: „Wir haben uns gleich selbst bedient von dem, was wir für unsere Kunst gebrauchen...“
 „So erhielten sie Watschopf, Houbogen, Sporen und Ritterhiesel. Dann erhielt der Führer ein Freibillet überreicht, was auf ihn

nur wenig Eindruck machte. Er freute sich vielmehr auf seinen Hund, dem er die Fische fangen durfte. Denn eine Fischhand war für ihn eine schöne Leidenschaft wie ändern eine Briefmarkensammlung oder eine Weltreise —
 „Nacht und Sterne waren über dem Felder und der Frau Direktor, als sie mit ihrem bewaffneten Watschopf nach Hause wanderte...“
 „In diesen Tagen sah Professor Süßholz, um dessenwillen ein halbes Museum ausgespart wurde, eine Schauspielerin ihren Unterrock zerreißen, eine Stadt ihr bürgerliches Gleichgewicht verlor — an der Wasserleitung und ließ sich den kühlen Strahl über den Hinterrücken laufen, aus dem das weltbewegende Drama entsprungen war. Seine Ruhe war seit jener Nacht dahin. Dahin wie eine volle Briefstapsche oder eine goldene Uhr mit Sprungbedel.“
 „Seit jener Zeit glaubte er, die ganze Welt drehe sich wie eine russische Schaukel um ihn herum. Nur um ihn und sein geburtsweises Wert.“
 „Als die Kunde von seinem nächstlichen Abenteuer an die Ohren seiner Frau Amalie traf, schmitt sie gerade Gurtenlosat. Da kam die Frau Geometer zur Tür herein, um von ihr leibweise die Fleischmaschine zu holen. Aber der wahre Grund war nicht die Fleischmaschine, sondern jene beiden unerhörten Reueigkeiten, die sie wie zwei seltsame Buchstaben auf der Junge liegen hatte.“
 „Wissen Sie das schon, Frau Professor —?“
 „Was denn, Frau Geometer?“
 „Doch ihr Mann ein Dichter geworden ist, von dem am Sonntag im Stadttheater ein Stück aufgeführt wird!“ Sie stellte die frohe Botenschaft davor, weil sie wußte, daß es hätte gab, wo Menschen bei schrecklichen Nachrichten vom Schicksal getroffen inausst unheilvoll — und diese Beramtung wollte sie nicht auf sich laden.“
 „Nun hätte man meinen können, daß die Frau Professor es doch vor der Geometerin wissen sollte, daß ihr Mann ein Dichter sei. Aber, daß sie davon keine Ahnung hatte, das haben die Geometerin mit aller Bestimmtheit an, denn sonst hätte sie es schon längst ihr mitgeteilt, denn mit Beförderungen und sonstigen freudigen Ereignissen hielt sich die Professorin keine Minute lang in Stillschweigen. Und wirklich, sie wußte von nichts.“
 „Ja, Ihr Gemahl ist ein Dichter geworden. Ein solcher, dem Vorbereitungen postweise nachgeworfen werden und dem man auf dem Grabstein eine Jähre und Jahre malt...!“
 „Da habe ich ja keine Ahnung! Es ist keine Freude!“ Und Amalie weinte lachende Tränen in ihren Gurtenlosat hinein.“
 „Und das war der richtige Augenblick, wo die Frau Geometer es wagen konnte, mit der andern, jenseitigen Botenschaft einzusetzen: „Und so ein Stück ist natürlich hinter auch traurige Folgen nach sich... Man muß halt damit Verpflichtungen eingehen, man muß sich selbst vergessen...“
 „Um Gotteswillen! Er hat sich vergessen...?“
 „Ja, selber...! Aber das wird eben zu solchen künstlerischen Bezeugen gehören. Wenn in ihm wurde er mit einer jungen Komödiantin geliebt...“
 „Schredlich, schredlich...! Ich fürchte Amalie, und die Tränen der Freude bekamen mehr Salzgehalt.“

„Und noch dazu — bei Rachel!“ ergänzte die Frau Geometer. Das genigte. Und Frau Geometer entfernte sich mit ihrem kammern Bescheid und der Fleischmaschine, weil sie wußte, daß hier jeder Trost den Schmerz vergrößerte.
 „Es ist nicht auszubedenken...!“ schlugte Amalie vor sich hin — und dachte es doch ganz aus.
 „Julius Süßholz war geständig. Er sagte ihr alles. Auch das Rüssen erwähnte er, das die Frau Obergeometer in der Ute zu erwähnen vergessen hatte.“
 „Ehebrecher!“ schrie sie ihm entgegen.
 „Der Professor kannte kein Kinn auf die Bureaukravotte. „Ich hab' sie nur geküßt, damit ich in engeren Kontakt zum Theater komme. Denn nur wer das Theater nahe hat, kann dafür schreiben.“
 „Dann erzählte er ihr von all den Wundern, die ihr am Sonntag zuteil werden würden. Von Ruhm und Ehre, Berühmtheit und Glorie sprach er so ergreifend, daß allmählich Borwurf um Borwurf in ihr abebbte. Er brachte die Umstände so, daß sie als Entschuldigungen gelten konnten — und brodenweise verzickte sie ihm auf.“
 „Doch es dich zum Theater hinzieht, das hätte ich eigentlich ja schon merken sollen. Du mußt irgendwie mit dem Drama überfänglich verbunden sein... Weil du nämlich früher schon immer geschauert und geschauert hast, wenn oben auf der Bühne jemand erstochen worden ist.“
 „Freilich, weil ich schon immer gemerkt hab' — was die da auf der Bühne son'n, hält' ich grade so gut und vielleicht noch besser als verdammt Pflicht und Schuldigkeit, das, was in ihn gelegt ist, sozulagen dramatisch wieder von sich zu geben... So etwas muß heraus. Da darf nicht zurückgehalten werden, worauf die arme Menschheit immer so lange warten muß. Denn ein Genie steigt meistens nur alle hundert Jahr' auf die Erde... Darum sag' ich wieder: Heraus muß das Zeug — und kommt's daher, wie's mag.“
 „Ja, wenn es so um dich steht, Julius —, dann mußt du dich freilich ausschreiben, dichterisch entladen, denn das wär' gar nicht gehend, wenn du etwas zurückhalten oder unterdrücken läßt.“
 „Amalie, nicht wahr, jetzt siehst du es auch ein, daß ich ein Theaterdichter bin, eine dramatisch empfindliche Seele, die unruhig in der eignen Brust hin und her liegt, sich löst — und deshalb auch anständig wirkt.“
 „Dann mußt du aber noch das Schielen lernen, damit du in der Welt umherhimmeln kannst. Und lange Haare sollst du dir wachsen lassen, damit man schon von weitem sieht, daß du ein großer Dichter bist!“
 „Julius küßte seine Frau veröhnend, und es war, als wüßte er mit seinen Lippen wie mit einem Rührergummi über die ihren, zum Zeichen, daß nun aller Jost und Streit zwischen ihnen ausgeräumt sei. Dabei fiel es ihm schon wieder ein, daß Willy Mund grüßer und wärmer temperiert war...“
 „Er atmete schwer auf. An ihm war es jetzt gelegen, daß die schmalzige Berühmtheit am Sonntag offensichtlich Ereignis werde. Denn nur mit der Aussicht auf Ruhm und Glorie ließ seine Amalie vorerst kein nächstliches Abenteuer vergessen sein.“
 (Fortsetzung folgt.)

Nachruf!

Am 24. April verschied ganz unerwartet das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Direktor Dr. Ing. e. h. Carl Gaa

Wir verlieren in dem leider allzufrüh Verstorbenen einen hochgeschätzten Mitarbeiter und Berater, einen Mann von vornehmer Gesinnung, der seine reichen Kenntnisse und Erfahrungen unserem Unternehmen bereitwilligst zur Verfügung stellte.

Sein Hinscheiden bedeutet für unsere Verwaltung einen großen Verlust. Wir werden ihm allezeit ein treues u. dankbares Andenken bewahren.

Ludwigshafen a. Rhein, 25. April 1925.
Aufsichtsrat u. Vorstand
der
Josef Hoffmann & Söhne A.-G.

Statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige.

Sonntag nachmittag, 2 1/2 Uhr wurde unser lieber Sohn, Bruder, Enkel und Nefle

Kurt Weyler

nach kurzem schweren Leiden im Alter von 16 Jahren durch den Tod erlöst.

Mannheim - Waldhof, den 27. April 1925
Ludwigshafen a. Rh.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Hermann Weyler

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle in Käfertal aus statt. *1562

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute früh 1/2 Uhr unser liebes einziges Kind *1563

Gerhard Sieder

im Alter von 16 1/2 Jahren.
MANNHEIM, 27. April 1925.
R 3, 2b

Karl Sieder, Ingenieur u. Frau

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Todes-Anzeige

Nach kurzer Krankheit folgte heute nacht unerwartet mein lieber, treuzugewandter Vater und Schwiegervater

Herr Gustav Schermann

Kammermusiker
seiner vor 5 Monaten verschiedenen lieben Frau im Tode nach
Mannheim, den 25. April 1925. *1493

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Keller

Eise Keller geb. Schermann
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. April 1925. nachm. 4 1/2 Uhr statt.

Hohe Belohnung Entlaufen

sind am Sonntag, mittag ein Dobermann-Rüde, stahlblau, ganz kurze Rute und Jagdhündin, nicht rasse-rein, braun mit helleren Flecken, unkopiert. Meldungen bei Em 71

Pagé, Waldhofstraße 11 vor. III

Die Hunde gehören dem

Circus Krone.

Kaufmann, mit sehr guten Bescheinungen zur Inhabung fähig *1508
an bestehendem, gutem Unternehmen (am liebsten Kaffeebrennerei).
Kaufpreis, Ankauf unter A. U. 7 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ich beabsichtige mich in einem Geschäft mittleren Umfangs (Industrie- od. Handelsunternehmen) gegen serine Verwaltung **kaufmännisch einzuarbeiten**
Ich bin 31 Jahre alt, a. H. noch im Staatsdienst und habe bereits drei Jahre Vorkursus. *1533
Angebote unter B. P. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Offene Stellen

Ihre Existenz

sichern Sie sich durch den Verkauf eines in jeder Fabrik, Geschäft und Haushalt benötigten **elektrotechnischen Artikels.**
Schenken Sie heute noch Ihre Adresse auf unter Z. Y. 170 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4898

Vertreter

möglichst aus der Baubranche und bei Behörden eingeführt von allem renommiert. Nachfolgend Zentralheizungsunternehmen Rheinlands gesucht *1400
Angebote unter A. O. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Widbekannte, kleine

Buchhandlung

sucht zum baldigen Eintritt **Lehrfräulein**
mit guter Schulbildung, schöner Dandierstil und leichter Auffassungsgabe.
Wohl. Angebote mit Abschriften des Schulabgangszeugnisses erbeten unter A. P. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Stenotypistin

(Adlermaschine)
möglichst zum sofortigen Eintritt von grösserer Fabrik Neckarau gesucht. Angebote unter A. A. 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4807

Suche ständige u. Neuheiten *1495
Händler- und Hausierer(in)
Borgschel Dienstag n. 10-12, Mittwoch u. 3 bis 5 Uhr. G. Z. 6a, 1925.

Hoher Verdienst

durch Akquisition 1207, Bedarfsmittel. 66003
Deine Reisen, Wilhelm-Ruh-Protok.

Kauf-Gesuche

Haus

zu kaufen gesucht.
Freie Räume nicht erforderlich. Anzahlung bis zu 25000 Mk. Angebote unter A. B. 2. an die Geschäftsstelle.

Die glückliche Ankunft eines gesunden, prächtigen **Sonntagsjungen** zeigen hocherheut an *1535
geb. G. 6. 1925.
Theo Reichel und Frau Maria
in Fa. Mayer & Hauber, N 4, 19/20
z. Z. Luisenheim

Möbel

Wohl auswahl in geschmackvollen, ledern ichönm **Herrn- u. Speisezimmer** geräumige, gebirgige Ausführung zu **bekannt billigen Preisen.**
Beschichtigung erbeten. — Teilzahlung gestattet.
Rob. Leiffer, Wohnungs-Einrichtungen
Hilmarstraße 17

Ähnliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde
Die verlassenen Pländer vom Monat Oktober 1924 und zwar:
A. Nr. 24 610—25 948 (rote Schiene)
B. C. Nr. 49 805—53 941 (rotene Schiene)
müssen bis spätestens Ende April angedacht sein, andernfalls sie ansonst frei verbleiben werden.
E. H. 11/20.

